

5 Exporte in die ganze Welt
Zahlreiche Produkte aus Liechtenstein finden weltweit Abnehmer.

9 Ungleichgewicht auf dem Arbeitsmarkt
Derzeit wird eine verlorene Generation «herangezuchtet».

11 Zweiter Versuch in Aarau ...
... hoffentlich ohne Regen
FCV will sich die ersten Punkte krallen



Mittwoch, 6. August 2014
137. Jahrgang Nr. 177

Volksblatt

Die Tageszeitung für Liechtenstein



Heute

CL-Qualifikation
Schafft Salzburg im Rückspiel die Wende?



Auch heute kämpfen viele Vereine um einen Startplatz in der Champions League. Ab 18 Uhr finden u. a. die Rückspiele der Partien Zenit St. Petersburg gegen AEL Limassol, Besiktas gegen Feyenord, Celtic Glasgow gegen Legia Warschau und Salzburg gegen Karabach (Hinspiel: 1:2) statt. [Seite 13](#)

Gemeinnütziger Wohnbau: Mitglieder warten weiter auf Darlehensentscheid

Geld Als Gründungsmitglied der Wohnbaugenossenschaft Liechtenstein forderte Vaduz für ihre Mitglieder Mitte Mai Auskunft über ein mögliches zinsloses Darlehen für die geplante Wohnanlage am Birkenweg. Eine Antwort steht bis heute allerdings aus.

VON MICHAEL BENVENUTI

2016 sollen am Birkenweg in Vaduz die ersten 20 gemeinnützigen Wohneinheiten Liechtensteins bezugsfertig sein. Der Architekturwettbewerb läuft noch bis Mitte Oktober, der Baubeginn ist für Anfang 2015 vorgesehen. Bisher laufe alles nach Plan, sagt Harald Beck von der Wohnbaugenossenschaft Liechtenstein im «Volksblatt»-Gespräch. Oder zumindest fast alles. Denn auf eine wichtige Information warten die Genossenschaftsmitglieder bereits seit knapp drei Monaten: Erhalten die Mitglieder ein zinsloses Darlehen vom Staat und wie müsste ein formell korrekter Antrag überhaupt gestellt werden? Ein entsprechendes Schreiben vom 15. Mai an die Regierung blieb bis dato unbeantwortet. Einen Lichtblick gebe es aber, so Beck: Vom Ministerium sei zumindest ein Gesprächstermin in naher Zukunft in Aussicht gestellt worden.



Der Birkenweg in Vaduz: Anfang 2015 ist der Baubeginn für die erste gemeinnützige Wohnanlage in Liechtenstein geplant. (Foto: Vollmar)

Vaduz: Förderung wäre gerecht

Für Beck ist grundsätzlich klar: Gemäss gültigem Wohnbauförderungsgesetz ist die Förderung gesetzlich verankert und ein Antrag der Wohnbaugenossenschaft daher gerechtfertigt. In Artikel 49 des 1977 geschaffenen Wohnbauförderungsgesetzes heisst es bezogen auf die Förderung der gemeinnützigen Wohnbautätigkeit der Gemeinden: «Die Förderungsmittel werden an liechtensteinische Gemeinden oder an die von ihnen gebildeten gemeinnützigen Rechtsträger gewährt.» Man müsste den 4. Teil im Wohnbauförderungsgesetz geradezu abschaffen oder die Verordnung dazu nachteilig ausarbeiten, um eine legitime Berechtigung zu verwehren, betont Beck.

Die Wohnbaugenossenschaft legt Wert darauf, dass es sich nicht um eine «direkte, nicht zurückzuzahlende Subvention» handle, sondern um ein Darlehen, das bis auf den letzten Rappen von den Mitgliedern beglichen werde. Beck rechnet damit, dass maximal 1,5 bis 2,5 Millionen Franken beantragt würden. Für förderungswürdige Mieter hätte ein Darlehen spürbare Auswirkungen: Pro Monat könnte der Mietzins für eine 4-Zimmer-Wohnung 150 bis 250 Franken tiefer ausfallen. Und gerade diese Beträge können für die Mitglieder entscheidend sein, um ihr monatliches Haushaltsbudget ausgeglichen zu gestalten. Dass ausgerechnet Vaduz - mit einem Finanzvermögen von knapp 410 Millionen Franken die reichste

Gemeinde des Landes - für seine Genossenschaftsmitglieder um ein Darlehen ansucht, hatte zuletzt für Unverständnis gesorgt. Aber zu Unrecht, wie Beck betont: «Ob Vaduz, Eschen, Gamprin, Balzers oder Triesenberg: Es geht um die förderungsberechtigten Mitglieder, die darauf angewiesen sind, nicht um die Finanzreserven einer Gemeinde oder die Gemeinden selbst.» Vaduz sei einfach Vorreiter, andere Gemeinde würden hoffentlich folgen. Es komme schliesslich jeder einzelnen Rappen direkt bei den förderungsberechtigten Mitgliedern an, «die Gemeinde erhält ja kein Geld».

Beck: Gleichbehandlung gegeben

Den Vorwurf, dass nur einer beschränkten Anzahl Personen günsti-

ges Kapital zur Verfügung gestellt würde, weist Beck ebenfalls zurück: «Allen 37 000 Einwohnern ist es laut Statuten erlaubt, Mitglied der Genossenschaft zu werden. Niemand wird ausgeschlossen.» Das Recht auf Gleichbehandlung sei also gegeben. Ausserdem würden nur Antragssteller gefördert, welche die üblichen Einkommensgrenzen gemäss Wohnbauförderungsgesetz unterschreiten.

Trotz der aktuellen Verzögerung durch die Landespolitik will die Wohnbaugenossenschaft das Projekt weiter konsequent vorantreiben. «Eine gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft muss in Liechtenstein ihren berechtigten Platz haben, so wie in jedem funktionierenden Immobilienmarkt», ist Beck überzeugt.

volksblatt.li

Fotogalerien Auch heute finden Sie Fotogalerien zu aktuellen Veranstaltungen in Liechtenstein und Umgebung im Media Center auf www.volksblatt.li.

Wetter Über weite Strecken dominiert die Sonne, es bleibt trocken. [Seite 18](#) **14° 25°**

Zitat des Tages



«Die Menschen beginnen, die UNO-Schutzräume zu verlassen.»

CHRIS GUINNESS
DER SPRECHER DES PALÄSTINENSERHILFSWERKS UNRWA, NACHDEM SICH VIELE BEWOHNER DES GAZASTREIFENS NACH BEGINN DER WAFFENRUHE ZURÜCK IN IHRE VIERTEL BEGEBEN HATTEN. [SEITE 6](#)

Web-TV

Einzigtages Web-TV von volksblatt.li:
Aktuelle Filmbeiträge zu Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur



www.volksblatt.li

«Auf Kosten der Kinder» Schweiz streitet über Bildungs-Sparpakete

BERN Sparprogramme der Kantone gefährden nach Ansicht der SP die Volksschule und damit das gesellschaftliche und wirtschaftliche Fundament der Schweiz. Dagegen will die Partei mit allen Mitteln kämpfen. Verstärken will die SP vor allem ihr Engagement für den Unterricht einer zweiten Landessprache. In mehreren Kantonen seien Bestrebungen im Gang, nur noch eine Fremdsprache zu unterrichten, sagte der Berner Nationalrat Matthias Aebischer am Dienstag vor den Medien in Bern.

«Gefahr für Zusammenhalt»

Der Walliser Nationalrat Mathias Reynard sieht darin eine Gefahr für den Zusammenhalt des Landes und einen Bruch mit der Verfassung. Dies sei umso fragwürdiger, als diese Angriffe ausgerechnet von jenen Kreisen ausgingen, die

sich patriotisch gäben und als Verteidiger der Schweizer Identität aufträten. Für die SP aber sei dies inakzeptabel. Obwohl die Schule in erster Linie eine Angelegenheit der Kantone ist, hat die Partei daher eine nationale «Gruppe Volksschule» ins Leben gerufen. Diese will «bis zum Schluss» dafür kämpfen, dass in jedem Kanton in einer zweiten Landessprache unterrichtet wird. (sda)



Geraten die Kinder ins Hintertreffen? Die Schweizer Sozialdemokraten wehren sich gegen Sparpläne im Bildungsbereich. (Foto: SSI)

Staatsfeiertag

Betreiber rechnen nicht mit Problemen

SCHAAN Während des Staatsfeiertags im Vaduzer Städtle kam es in den vergangenen Jahren immer wieder zu Problemen mit den Mobilfunknetzen. Für dieses Jahr rechnen die Betreiber allerdings mit keinen grossen Einschränkungen, wie sie gegenüber dem «Volksblatt» ausführten. Allerdings können sie nicht ausschliessen, dass es zu kurzfristigen Störungen kommen kann. «Dies hänge allerdings nicht unbedingt mit dem Netz zusammen, sondern kann auch andere Gründe haben», erklärte Martin Merz, Mediensprecher der Swisscom. Bei Orange würde auf eine spezielle Eventkonfiguration umgestellt, wodurch eine deutlich höhere Kapazität an Anrufen, SMS und Internetzugriffen erfolgen könne, heisst es vonseiten des Betreibers. (red) **Seite 3**

Inhalt

Inland	2-5	Kultur	17
Ausland	6	Kino/Wetter	18
Wirtschaft	7-10	TV	19
Sport	11-15	Panorama	20

Fr. 2.00 www.volksblatt.li

Verbund Südostschweiz



ANZEIGE

Viva Balance Coiffure
mit Naturprodukten

+423 232 45 39

St. Luzistr. 22, Eschen
www.viva-balance.ch